

lett-Verein.
enstag Abend:
Versammlung.
fer Stadttheater.
Eugen Staegemann,
den 24. November:
Schüler. Pöffe in 3
v. Carl Bauff. Vorber:
bung bei der Saterne
in 1 Aufzug von 3.
den 25. November:
Oper in 4 Aufzügen von
Ligt.
penwagen
auswahl empfohlen billig
chw. Diehand.

rtoffeln!
erhalte einen Woggon
he, Wisquit, blaue und
oger.
ing8, Büttelstr. 16.

artoffeln!
ne Sorten weiße, rote
a bonum in besser Duz
Winkel empfiehlt
Subert Reichhöfer.

terkorn
Quantum zu hohem
Sich-Apothek
am Karlsplatz.

ktische Schloffer
de Beschäftigung in der
raubenfabrik.
Rinaldine, Müllstr. 4.
v. Moeller, Oberstr.

ohlen-Priekets
ast Maria Theresia
ast sind zu haben bei
nes, Neuß, Büttelstr.
liches Dienstmädchen
Oberstr. 93.

sche
Hymnasse 5

ame Mütter,
Kindern einen guten
nd verschaffen wollen,
lycerin-Gold-Gr.-Seife
für Damen besonders
Borr. a Pack. = 3 St.

ellung.

reien

ann,
Büchel 34.

ohn,
Gegründet 1794.

Köln,
umarkt 1 A.

108.
Neuzelt. Absolut

beachten!
rut!

nger
of Nr. 32-36,
tenfrei

cher-Kataloge
umenten, Lehr-
de-Verzeichnisse.

ossene
Calliber 9 mm 9 Mk.
Kall. Cal. 8 mm 8 Mk.
Kalliber 30 Mk., einlauf
Kalliber 30 Mk., einlauf
Kalliber 30 Mk., einlauf

Calliber 9 mm 9 Mk.
Kall. Cal. 8 mm 8 Mk.
Kalliber 30 Mk., einlauf
Kalliber 30 Mk., einlauf
Kalliber 30 Mk., einlauf

Calliber 9 mm 9 Mk.
Kall. Cal. 8 mm 8 Mk.
Kalliber 30 Mk., einlauf
Kalliber 30 Mk., einlauf
Kalliber 30 Mk., einlauf

Calliber 9 mm 9 Mk.
Kall. Cal. 8 mm 8 Mk.
Kalliber 30 Mk., einlauf
Kalliber 30 Mk., einlauf
Kalliber 30 Mk., einlauf

Calliber 9 mm 9 Mk.
Kall. Cal. 8 mm 8 Mk.
Kalliber 30 Mk., einlauf
Kalliber 30 Mk., einlauf
Kalliber 30 Mk., einlauf

Calliber 9 mm 9 Mk.
Kall. Cal. 8 mm 8 Mk.
Kalliber 30 Mk., einlauf
Kalliber 30 Mk., einlauf
Kalliber 30 Mk., einlauf

Calliber 9 mm 9 Mk.
Kall. Cal. 8 mm 8 Mk.
Kalliber 30 Mk., einlauf
Kalliber 30 Mk., einlauf
Kalliber 30 Mk., einlauf

Calliber 9 mm 9 Mk.
Kall. Cal. 8 mm 8 Mk.
Kalliber 30 Mk., einlauf
Kalliber 30 Mk., einlauf
Kalliber 30 Mk., einlauf

Calliber 9 mm 9 Mk.
Kall. Cal. 8 mm 8 Mk.
Kalliber 30 Mk., einlauf
Kalliber 30 Mk., einlauf
Kalliber 30 Mk., einlauf

Calliber 9 mm 9 Mk.
Kall. Cal. 8 mm 8 Mk.
Kalliber 30 Mk., einlauf
Kalliber 30 Mk., einlauf
Kalliber 30 Mk., einlauf

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Brevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Brevenbroich.

Redaction: Jol. Guman

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Brevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage: Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Brevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem reichhaltigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gelappte Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 269

Mittwoch, 25. November 1891 (Catharina.)

XVIII. Jahrgang.

(?) Das neue Einkommensteuer-Gesetz.

(Nachdruck verboten.)

Das Gesetz, welches den Bewohnern des preussischen Staates bisher die Klassen- und klassifizierte Einkommensteuer auferlegte, liegt in den letzten Tagen des Jahres 1891 im Reichstag vor. Das Todesurteil, welches ihm im Abgeordnetenhaus gesprochen und vom Könige am 24. Juni d. J. im Neuen Palais zu Potsdam bestätigt wurde, ist seiner Vollziehung nahe; nur Wenige werden ihm eine Thräne nachweinen. Diesen Wenigen aber, welchen das bisherige Steuerwesen allerdings gar manchen Vorteil brachte, weil es nicht bis in die hintersten, goldgepflückten Ecken des eiserne Geldschranks griff und nur das magere Portemonnaie des Mittelstandes bis in seinen kleinsten Faltchen untersuchte, um jeden Pfennig und jeden Groschen zu „veranlagen“, steht die überwältigende Mehrheit des Volkes gegenüber, welche mit Freuden den Zusammenbruch des alten Systems begrüßt.

Seit Jahren erwartete man in Preußen eine durchgreifende Steuerreform; es kamen auch mehrere diesbezügliche Vorlagen auf den Tisch des Abgeordnetenhauses, doch waren sie entweder gänzlich ungenießbar oder derartig bismarckianisch verfaulst, daß sie nach langem Reden und Debattieren immer und immer wieder in den Papierkorb wanderten, bis endlich der neue Finanzminister Miquel einen entscheidenden Schritt that, indem er einen neuen, von den früheren gänzlich verschiedenen Gesetzentwurf vorlegte. Waren damals schon alle die unerquicklichen Dinge bekannt gewesen, welche einige Monate später durch den Vorschlag Steuerprojetz zu Tage gefördert wurden, die Debatten hätten sich im Abgeordnetenhaus sicher erheblich kürzer gestaltet, und die Vertreter des Landes würden schon darum dem neuen Entwurf ihre Stimme gegeben haben, um der alten, leidigen Mißwirtschaft ein Ende zu machen.

Niemand wird heute mehr bestreiten wollen, daß unter dem Regime des bisherigen Systems der Klassen- und klassifizierte Einkommensteuer gar Vieles faul war. Die höheren Einkommen waren in den meisten Fällen nicht genügend zur Steuer herangezogen, und ein großer Teil der Lasten wurde von den steuerkräftigen Schultern auf die des weniger bemittelten Mittelstandes abgewälzt. Zudem, wo geradezu empfindbare Zustände aufgedeckt wurden, war nur eine Stichprobe, sicher stand und steht es nicht vereinzelt da; es hat den meisten anderen Städten und anderen Orten, wo es gewiß nicht viel besser war, wie in der westfälischen Industriestadt, nur ein

Zusatz gefehlt. Darum seien wir froh, daß das alte, seit dem 1. Mai 1851 bestehende und trotz aller Ummodelungen nur wenig verbesserte Gesetz in die Kumpelschmelze verdorrter Einrichtungen wandert; möge es dort ewig ruhen im stillen Verein mit anderen Nummern abgethaner bürokratischer Einrichtungen.

Das neue Einkommensteuergesetz, welches am letzten Tage des laufenden Rechnungsjahres, also am 1. April 1892, seinem vollen Umfange nach in Kraft tritt, verfolgt hauptsächlich drei Ziele. Erstens verbessert es — und dies ist wohl sein größter Vorzug — das gesammte bisherige Veranlagungsverfahren; zweitens ändert es den bisherigen Steuertarif zu Gunsten der weniger bemittelten Volksklassen und berücksichtigt gerechterweise diejenigen Verhältnisse, welche die Leistungsfähigkeit des Steuerzahlers beeinträchtigen; drittens dehnt es die Steuerpflicht aus.

Die Früchte des bisherigen Veranlagungsverfahrens sind zur Genüge bekannt; wie unerträglich die Zustände waren, hat Pogum dargelegt. Es war aber auch kaum anders möglich. Eine, man könnte fast sagen, mit diskretionärer Gewalt ausgestattete Commission waltete in der Verborgenheit ihres Amtes, betrachtete mit trübseligem Blick das lebende Steuerobjekt und schätzte und taxierte nach Kleidung, Lebensweise, Aufwand und scheinbarem Geschäftsgang die Leistungsfähigkeit desselben, um es alsdann in diese oder jene Steuerstufe zu stoßen. Dabei die merkwürdigen Dinge passiren, läßt sich denken, denn erstens ist die Einschätzungscommission weder allwissend, noch unfehlbar und zweitens kann äußerer Schein nur zu leicht über den inneren Werth täuschen. Der Fehler lag hier übrigens nicht in der Arbeit der Commission, die sicherlich in den meisten Fällen nach bestem Wissen und Gewissen verfuhr, sondern in dem Gesetze selbst, welches den schleichenden Weg der Ausforschung und des Spionirens den Commissionsmitgliedern zur Pflicht machte.

Das neue Gesetz schägt in dieser Hinsicht einen offenen und geraden Weg ein; es wendet sich direct an den Steuerzahler und fragt ihn auf Ehre und Gewissen, was verdient du und was kannst du dem Staate besteuern. Das ist entschieden lobenswerther und sicherer und wird manche schreiende Ungerechtigkeit beseitigen, welche den Patriotismus der Staatsbürger in vielen Fällen beeinträchtigen mußte. Auf diesem offenen Wege gelangt der Staat aber auch zweifellos zu höheren Einnahmen, zu einer wesentlichen Ausdehnung der Steuerpflicht. Die größeren Einkommen werden sich nicht mehr beschleichen im Untergrunde halten und still am Steueramt vorbeidrücken können, sie werden vielmehr tüchtig her-

halten und die steuernüchternen Schultern des kleinen Mannes entlasten müssen. Die Deklarationspflicht wird manches verborgene Einkommen in den Machtbereich des Steuerfächels ziehen, denn es ist nicht gut anzunehmen, daß Staatsräthe, Generaldirectoren und andere, keine Noth leidenden Herren auf die bestimmte Frage nach ihrem Einkommen keine klare Antwort geben; bisher wurden sie überhaupt nicht gefragt und blieben „Ehrenmänner“, auch wenn sie den Staat jahraus, jahrein um Tausende betrogen und den Mittelstand huten ließen.

Das neue Gesetz ändert, wie eben schon erwähnt, den Steuertarif und berücksichtigt besondere Verhältnisse, welche die Leistungsfähigkeit des Steuerzahlers beeinträchtigen. Wer unter einer großen Schuld lastet, wer aus Grundbesitz, Gewerbebetrieb u. s. w. schon Staatssteuern zu entrichten hat, wer Beiträge zu Versicherungsanstalten und dergl. m. bezahlen muß, ist nicht so steuerkräftig, wie derjenige, der mit alledem nichts zu thun hat. Das neue Gesetz nimmt bei der Steuerbemessung darauf Rücksicht, ja es bringt sogar Lebensversicherungsprämien bis zu einem Betrage von 600 Mk. von dem Einkommen in Abzug.

Die Verhältnisse gestalten sich unter dem neuen Steuergezetze wesentlich anders, und um Vorteile, welche es bietet, auszunutzen zu können, um sich vor Schädigung zu bewahren, ist genaue Kenntnis desselben erforderlich; jeder Steuerzahler muß wissen, was er zu thun und was lassen hat. Wie alles Neue, so weist auch das vorliegende Gesetz manche Mängel und Schwächen auf; auch ist noch so manches zu thun, um eine gründliche Besserung herbeizuführen, doch soll uns dies nicht abhalten, das Gute rüchhaltlos anzuerkennen. Die Steuerpolitik der gesetzgebenden Factoren hat entschieden den Weg zum Besseren eingeschlagen und auf diesem Wege werden sich hoffentlich auch noch weitere notwendige Reformen erreichen lassen. Der beste Lehrmeister ist die Praxis.

Deutschland.

* Berlin, 24. Nov. Schürath Brandt ist an Stelle des verstorbenen Rathes Esser in's Cultusministerium berufen worden. Herr Brandt war bisher Regierungsrath und Schürath in Osnabrück. — Der Besuch des Herrn v. Siers bei dem Kaiser dauerte 20 Minuten.

* Die Börsenanträge werden in einem officiösen Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ in einer Weise besprochen, die darauf schließen läßt, daß

man in Regierungskreisen den Anträgen, wenn auch nicht direct ablehnend, so doch sehr zurückhaltend gegenübersteht.

* Die Handelsverträge mit Deutschland, Italien und der Schweiz sollen, wie das officiöse „Wiener Fremdenbl.“ meldet, dem österreichischen und ungarischen Parlament schon Anfangs Decbr. zugehen, bis wohin eine Einigung mit der Schweiz erzielt sein werde. Somit dürfte die Einbringung dieser Verträge auch im deutschen Reichstag zu dem gebachten Zeitpunkt zu erwarten sein.

* Dem Reichstag ist jetzt auch der Special-Etat für den Reichstag pro 1892/93 zugegangen. Derselbe weicht von dem Etat für das laufende Jahr nur durch eine Erhöhung der Ausgaben um 900 Mark ab, welche als Besoldungserhöhung für den Director bei dem Reichstage ausgeworfen sind.

* Von einer großen Anzahl Inhaber des eisernen Kreuzes vom Jahre 1870 ist dem Reichstage eine Petition zugegangen, dahin gehend, den Inhabern des eisernen Kreuzes von 1870 und 1871 vom Feldwebel abwärts eine Ehrenzulage und zwar I. Classe von jährlich 450 Mark, II. Classe von jährlich 150 Mark gewähren und die erforderlichen Mittel in den Reichshaushaltsstat einstellen zu wollen. Die Begründung ist folgende: Im § 5 der Allerhöchsten Urkunde über die Erneuerung des eisernen Kreuzes vom 19. Juli 1870 ist bestimmt, daß das im Jahre 1813 gestiftete Ordenszeichen in seiner ganzen Bedeutung wieder aufleben soll. Mit dem Verfall des letzteren war ein Ehrensold verbunden, der darin bestand, daß die Inhaber der I. Classe vom Feldwebel abwärts 450 Mark, diejenigen der II. Classe 150 Mark jährlich erhielten. Dies bestimmte die allerhöchste Cabinets-Ordnung vom 3. August 1841 für einen beschränkten Kreis, das Gesetz vom 10. März 1863 für alle Inhaber des eisernen Kreuzes von 1813.

* Die Anträge bezüglich der Reformen auf dem Gebiete der Börse und des Bankwesens werden auf keinen Fall, wie versichert wird, in dieser Woche dem Reichstag beschickt.

* Der „Reichsanzeiger“ welcher gestern das Gesetz über Bestrafung des Zwischenhandels mit preussischen Staatslotterien veröffentlicht hat, empfiehlt aus diesem Anlaß heute den bisher unberührt gebliebenen Spielern, welche bisher ihre Loose oder Losantheile von den Loophändlern bezogen haben, sich schon vor dem Beginn des Verkaufs der Loose zur nächsten Lotterie, also vor dem 7. December d. J., bei den Rgl. Lotterie-Einnehmern zu melden. Anträge

über Bestrafung des Zwischenhandels mit preussischen Staatslotterien veröffentlicht hat, empfiehlt aus diesem Anlaß heute den bisher unberührt gebliebenen Spielern, welche bisher ihre Loose oder Losantheile von den Loophändlern bezogen haben, sich schon vor dem Beginn des Verkaufs der Loose zur nächsten Lotterie, also vor dem 7. December d. J., bei den Rgl. Lotterie-Einnehmern zu melden. Anträge

über Bestrafung des Zwischenhandels mit preussischen Staatslotterien veröffentlicht hat, empfiehlt aus diesem Anlaß heute den bisher unberührt gebliebenen Spielern, welche bisher ihre Loose oder Losantheile von den Loophändlern bezogen haben, sich schon vor dem Beginn des Verkaufs der Loose zur nächsten Lotterie, also vor dem 7. December d. J., bei den Rgl. Lotterie-Einnehmern zu melden. Anträge

über Bestrafung des Zwischenhandels mit preussischen Staatslotterien veröffentlicht hat, empfiehlt aus diesem Anlaß heute den bisher unberührt gebliebenen Spielern, welche bisher ihre Loose oder Losantheile von den Loophändlern bezogen haben, sich schon vor dem Beginn des Verkaufs der Loose zur nächsten Lotterie, also vor dem 7. December d. J., bei den Rgl. Lotterie-Einnehmern zu melden. Anträge

über Bestrafung des Zwischenhandels mit preussischen Staatslotterien veröffentlicht hat, empfiehlt aus diesem Anlaß heute den bisher unberührt gebliebenen Spielern, welche bisher ihre Loose oder Losantheile von den Loophändlern bezogen haben, sich schon vor dem Beginn des Verkaufs der Loose zur nächsten Lotterie, also vor dem 7. December d. J., bei den Rgl. Lotterie-Einnehmern zu melden. Anträge

über Bestrafung des Zwischenhandels mit preussischen Staatslotterien veröffentlicht hat, empfiehlt aus diesem Anlaß heute den bisher unberührt gebliebenen Spielern, welche bisher ihre Loose oder Losantheile von den Loophändlern bezogen haben, sich schon vor dem Beginn des Verkaufs der Loose zur nächsten Lotterie, also vor dem 7. December d. J., bei den Rgl. Lotterie-Einnehmern zu melden. Anträge

über Bestrafung des Zwischenhandels mit preussischen Staatslotterien veröffentlicht hat, empfiehlt aus diesem Anlaß heute den bisher unberührt gebliebenen Spielern, welche bisher ihre Loose oder Losantheile von den Loophändlern bezogen haben, sich schon vor dem Beginn des Verkaufs der Loose zur nächsten Lotterie, also vor dem 7. December d. J., bei den Rgl. Lotterie-Einnehmern zu melden. Anträge

über Bestrafung des Zwischenhandels mit preussischen Staatslotterien veröffentlicht hat, empfiehlt aus diesem Anlaß heute den bisher unberührt gebliebenen Spielern, welche bisher ihre Loose oder Losantheile von den Loophändlern bezogen haben, sich schon vor dem Beginn des Verkaufs der Loose zur nächsten Lotterie, also vor dem 7. December d. J., bei den Rgl. Lotterie-Einnehmern zu melden. Anträge

über Bestrafung des Zwischenhandels mit preussischen Staatslotterien veröffentlicht hat, empfiehlt aus diesem Anlaß heute den bisher unberührt gebliebenen Spielern, welche bisher ihre Loose oder Losantheile von den Loophändlern bezogen haben, sich schon vor dem Beginn des Verkaufs der Loose zur nächsten Lotterie, also vor dem 7. December d. J., bei den Rgl. Lotterie-Einnehmern zu melden. Anträge

über Bestrafung des Zwischenhandels mit preussischen Staatslotterien veröffentlicht hat, empfiehlt aus diesem Anlaß heute den bisher unberührt gebliebenen Spielern, welche bisher ihre Loose oder Losantheile von den Loophändlern bezogen haben, sich schon vor dem Beginn des Verkaufs der Loose zur nächsten Lotterie, also vor dem 7. December d. J., bei den Rgl. Lotterie-Einnehmern zu melden. Anträge

über Bestrafung des Zwischenhandels mit preussischen Staatslotterien veröffentlicht hat, empfiehlt aus diesem Anlaß heute den bisher unberührt gebliebenen Spielern, welche bisher ihre Loose oder Losantheile von den Loophändlern bezogen haben, sich schon vor dem Beginn des Verkaufs der Loose zur nächsten Lotterie, also vor dem 7. December d. J., bei den Rgl. Lotterie-Einnehmern zu melden. Anträge

über Bestrafung des Zwischenhandels mit preussischen Staatslotterien veröffentlicht hat, empfiehlt aus diesem Anlaß heute den bisher unberührt gebliebenen Spielern, welche bisher ihre Loose oder Losantheile von den Loophändlern bezogen haben, sich schon vor dem Beginn des Verkaufs der Loose zur nächsten Lotterie, also vor dem 7. December d. J., bei den Rgl. Lotterie-Einnehmern zu melden. Anträge

über Bestrafung des Zwischenhandels mit preussischen Staatslotterien veröffentlicht hat, empfiehlt aus diesem Anlaß heute den bisher unberührt gebliebenen Spielern, welche bisher ihre Loose oder Losantheile von den Loophändlern bezogen haben, sich schon vor dem Beginn des Verkaufs der Loose zur nächsten Lotterie, also vor dem 7. December d. J., bei den Rgl. Lotterie-Einnehmern zu melden. Anträge

über Bestrafung des Zwischenhandels mit preussischen Staatslotterien veröffentlicht hat, empfiehlt aus diesem Anlaß heute den bisher unberührt gebliebenen Spielern, welche bisher ihre Loose oder Losantheile von den Loophändlern bezogen haben, sich schon vor dem Beginn des Verkaufs der Loose zur nächsten Lotterie, also vor dem 7. December d. J., bei den Rgl. Lotterie-Einnehmern zu melden. Anträge

über Bestrafung des Zwischenhandels mit preussischen Staatslotterien veröffentlicht hat, empfiehlt aus diesem Anlaß heute den bisher unberührt gebliebenen Spielern, welche bisher ihre Loose oder Losantheile von den Loophändlern bezogen haben, sich schon vor dem Beginn des Verkaufs der Loose zur nächsten Lotterie, also vor dem 7. December d. J., bei den Rgl. Lotterie-Einnehmern zu melden. Anträge

über Bestrafung des Zwischenhandels mit preussischen Staatslotterien veröffentlicht hat, empfiehlt aus diesem Anlaß heute den bisher unberührt gebliebenen Spielern, welche bisher ihre Loose oder Losantheile von den Loophändlern bezogen haben, sich schon vor dem Beginn des Verkaufs der Loose zur nächsten Lotterie, also vor dem 7. December d. J., bei den Rgl. Lotterie-Einnehmern zu melden. Anträge

über Bestrafung des Zwischenhandels mit preussischen Staatslotterien veröffentlicht hat, empfiehlt aus diesem Anlaß heute den bisher unberührt gebliebenen Spielern, welche bisher ihre Loose oder Losantheile von den Loophändlern bezogen haben, sich schon vor dem Beginn des Verkaufs der Loose zur nächsten Lotterie, also vor dem 7. December d. J., bei den Rgl. Lotterie-Einnehmern zu melden. Anträge

über Bestrafung des Zwischenhandels mit preussischen Staatslotterien veröffentlicht hat, empfiehlt aus diesem Anlaß heute den bisher unberührt gebliebenen Spielern, welche bisher ihre Loose oder Losantheile von den Loophändlern bezogen haben, sich schon vor dem Beginn des Verkaufs der Loose zur nächsten Lotterie, also vor dem 7. December d. J., bei den Rgl. Lotterie-Einnehmern zu melden. Anträge

über Bestrafung des Zwischenhandels mit preussischen Staatslotterien veröffentlicht hat, empfiehlt aus diesem Anlaß heute den bisher unberührt gebliebenen Spielern, welche bisher ihre Loose oder Losantheile von den Loophändlern bezogen haben, sich schon vor dem Beginn des Verkaufs der Loose zur nächsten Lotterie, also vor dem 7. December d. J., bei den Rgl. Lotterie-Einnehmern zu melden. Anträge

Zahn um Zahn.

Eine Seite aus den Leiden Irlands, nach der Wirklichkeit gezeichnet von Gabriele d'Arvor.

Authorisirte Uebersetzung von Walter Heimes.

(Fortsetzung.)

Clary ergriff ihre Hand. „Kommt, Kelly, die Zeit

fliehet, heilen wir uns.“ Und ganz leise fügte er hinzu: „Tomy erwartet Euch.“

Das Mädchen erzitterte beim Klang dieses Namens. „Und meine Freiheit, die in vierzehn Tagen stattfinden soll?“ fragte sie.

„Wenn Ihr hier bleibt, werdet Ihr in vierzehn Tagen Niemanden mehr heirathen. Kelly, ich bitte Euch das einzig mögliche Rettungsmittel an. Sobald Eure Unschuld einmal anerkannt ist, steht es Euch frei, zurückzukommen, aber jetzt ist es Euer Recht, zu fliehen.“

„Meine Mutter ist da drin, ich will nicht ohne Abschied von ihr fortgehen; sie stürbe vor Ueberdruß, wenn ich so plötzlich verschwunden wäre.“

Bei diesen Worten riß sich das Mädchen los und eilte in die Hütte. Clary folgte ihr. Als die Mutter hörte, was ihrer Tochter drohte, verfiel sie in helle Verzweiflung.

„Du bist verloren, Kelly, mein armes Kind! Du magst sagen, was Du willst, man wird Dir nicht glauben, und William Bogy ist nicht hier.“

„Er würde nichts für sie thun können.“

„Doch, er nähme sie mit nach Cort.“

„Macht Ihr, daß die Polizei sie dort nicht finden würde?“ erwiderte O'Barra.

„O, es ist schrecklich! Mir mein Kind fortnehmen, die Eltern! Wer mag sie beschuldigen haben?“

„Einem der Constablen, der Tomy verhaftete.“

„Das Ungeheuer! Wäre die Hölle ihn verschlingen!“

„In diesem Augenblicke glaubte Clary ein verächtliches Geräusch zu hören. Er lautete: „Nicht, das selbe näherte sich, man hörte deutlich Säbelschellen.“

„Obet, sie kommen!“ rief er. Kelly, folget mir rasch, es ist zu spät wird“, drängte er.

„Und meine Eltern? Wenn ich fliehe, wird man sie fortjagen!“ gab Kelly zurück.

„Nein, das hat keine Noth; die Constablen haben angegeben, daß Ihr allein und gegen den Willen Eurer Eltern Verbindungen mit uns unterhaltet. Fürchtet also nichts für sie und denkt an Eure eigene Sicherheit!“

Das Mädchen überlegte einen Moment. „Ich bleibe!“ sagte es entschlossen.

„Wie Ihr wollt, Kelly, Euer Eigensinn wird uns alle Beide verderben.“

Der junge Mann setzte sich ruhig bei der Thür nieder. „Was macht Ihr da, O'Barra?“ fragte das Mädchen bestürzt. „Wenn man Euch findet, seid Ihr verloren!“

„Ich weiß das.“

„So fliehet doch, Unglücklicher, schnell!“

„Nicht ohne Euch, Kelly; ich habe den Auftrag, Euch zu retten, und lehne nicht allein in die Berge zurück. Obet! Sie nähern sich! Ich sehe bereits ihre Waffen im Mondlicht blitzen, noch einige Minuten, und es ist zu spät. Sie werden Euch freilich nicht umbringen, Kelly, so lange noch ein Athemzug in mir ist; aber wenn sie mich erwirgt haben, was wird dann aus Euch?“ Bei diesen Worten zog Clary seine Pistole heraus und luderte den Dolch im Gürtel.

Die Mutter war nach der Thür gestürzt. „Da sind sie, dort oben auf der Höhe! Ich ist wirklich so! Ich konnte es nicht glauben! Rind, rette Dich! Sie kommen, Dich zu holen, vielleicht zum Tode. O, Clary, fahrt sie fort, fliehet, so lange es noch Zeit ist.“

Kelly hatte sich in die Arme ihrer Mutter geworfen und konnte sich nicht entschließen, sie zu verlassen. Aber die Constablen kamen näher, noch einige Augenblicke, und sie waren vor der Hütte.

Clary nahm das Mädchen beim Arm und führte es mit Gewalt fort, indem er zur Mutter sagte: „Suchet die Constablen einige Zeit zurückzuhalten, damit wir Zeit zum Fliehen haben.“

Kaum hatten die Flüchtlinge im Schutze des Dunkelns einen kleinen Felsen erreicht, der von dem Grundstücke Budy's nach dem Gebirge abging, hörten sie auch schon die Stimme des Brigadiers, der „Hall!“ commandirte.

Was ging in der Hütte vor? Die arme aufgeregte Mutter konnte sich ihren Kummer nicht verbergen, und so merkten die Constablen sofort, daß sie wieder einmal zu spät angekommen waren, daß Jemand ihr Opfer geworden hatte.

„Tod meiner Seele!“ brüllte der Brigadier; „es gibt hier eine geheime Polizei, die besser unterrichtet ist, als wir. Der Bogen ist fort, aber noch nicht lange; wir müssen ihn verfolgen!“

Die offene Thüre, einige umgeworfene Gegenstände

bewiesen deutlich, daß die Flucht erst eben in aller Eile geschah. Aber nach welcher Seite hin? Wie konnte man in dieser Dunkelheit eine Spur finden? Die Constablen verfügten glücklicherweise über kein elektrisches Licht, und ihre kleinen Laternen warfen nur ungewisse Streiflichter. So mußte der Brigadier seine Leute theilen, um die Gegend abzusuchen zu lassen.

„Wir werden verfolgt!“ sagte plötzlich Clary zu Kelly. „Ich höre Schritte, aber wir haben einen Vorsprung. Kelly, noch ein wenig Muth, und wir sind in Sicherheit.“

Die Constablen hörten ebenfalls Geräusch in der Richtung der Flüchtigen und setzten im Vauschritt nach. Clary zog die athemlose Kelly, die vor Schreden fast gelähmt war, gewaltsam mit fort.

„Wer da!“ schrie plötzlich eine rauhe Stimme. „Wir sind verloren!“ sagte das Mädchen. „Clary, laßt mich und fliehet; Euch wird man nicht verfolgen.“

„Euch im Stich lassen, Kelly? Haltet Ihr mich für feige?“

„Nein, mein Freund, aber Ihr könnt nicht allein gegen so Viele kämpfen; Ihr geht zu Grunde, um mich zu retten!“

„Nur immer vorwärts, vielleicht entdecken wir ihnen noch. Dort find die Lorbeerbüsche; entgehet Weg ist mir bekannter wie ihnen!“

„Wer da!“ erschallte es wieder. Ein Knall folgte dem Zurufe und das Pfeifen der Kugel ließ deutlich die höchste Gefahr erkennen.

Clary hatte das Mädchen in die Arme genommen, um sie vor den Augen zu schützen.

Ein zweiter Schuß knallte. Der junge Mann zuckte schmerzhaft zusammen, er war an der Schulter getroffen.

„Ihr seid verwundet, Clary?“ fragte Kelly mit Entsetzen.

„Es ist nichts“, erwiderte er.

Er konnte das Mädchen nicht mehr länger halten, er legte sie nieder und schickte einen hellenden Pfiff in das Weite.

Die Constablen antworteten mit härmlichem Durraa und breiteten ihre Schritte. Glücklicherweise aber strahlte sie auf dem unbekannten Wege und wählten sich unter Büschen auf dem Boden. Ein Pfiff, dann noch einer antwortete auf Clary's Rufsignal. Zwei Banditen, bis an die Zähne bewaffnet, erschienen, bald gefolgt von den Weibern Anderen.

„Das geht schief, Kamerad“, sagten sie zu Clary.

„Wir haben die Schiffe gehört und sind herbeigelaufen. Sollen wir den Constablern Eins auswaschen? Wie stehen ohnehin noch in ihrer Schuld.“

„Ich bin verwundet“, sagte Clary, auf das Mädchen zeigend. „Nehmet sie und fliehet schnell!“

„Und Ihr, Clary, wisset Ihr in den Händen der Polizei bleiben? Ich gehe nicht ohne Euch“, versetzte Kelly.

„Ich werde nachkommen.“

„Wartet ein wenig“, sagte einer der Banditen, „wir wollen den Eifer der Constablen etwas dämpfen. Achtung Kameraden, und gut gezinkt! Legt an! — Feuer!“

Eine Salve aus vier Gewehrläusen donnerte auf die Constablen nieder, die auf eine so scharfe Antwort nicht gefaßt waren. Die Flüchtlinge benutzten die entstandene Verwirrung zu schleuniger Flucht. Einige Kugeln piffen hinter ihnen her, aber ohne Jemanden zu treffen.

Die Constablen, die nicht wissen konnten, wie stark die Zahl ihrer Gegner war, wagten sich nicht weiter. Mit zwei Verwundeten, als wenig erfreuliches Resultat ihrer Expedition, traten sie den Rückweg an.

Die Verwundeten waren in der Schlucht angekommen und damit gerettet.

„Halt!“ sagte der Eine, „jetzt dürfen wir uns ein wenig Ruhe gönnen.“

„Und nach Clary's Verwundung sehen“, sagte das junge Mädchen bei.

„Es ist nicht der Mühe werth, Kelly“, beruhigte Clary; „ängstigt Euch nicht, ich fliehe es laum.“

Die Verlegung war in Wirklichkeit ohne Bedeutung, aber Clary verlor viel Blut, und die Anstrengung hatte ihn ebenfalls erschöpft; man verband die Wunde, ein wenig Ruhe brachte ihn wieder auf die Beine.

Kelly, so hehrst sie gewöhnlich war, empfand doch eine gewisse Furcht, als sie sich hier in dunkler Nacht in dem Hohlwege befand, mitten unter Männern, deren Aeußeres wenig Vertrauen einflößte. Insofern die Gegenwart Clary's beruhigte sie. Beim Austritte aus der Schlucht bot sich ihren Augen ein prächtiges Schauspiel dar. Sie hatte nie ein größeres Gewässer gesehen, und der schwelgisch daliegende See, dessen Spiegel das Bild des glänzenden Mondes so klar zurückwarf, rings um sie die hohen Bergspitzen mit ihren majestätischen Ausladungen, zu ihren Füßen tiefer Schattungen, hier und da kleine Feuer, welche die Nähe mensch-

welche erst nach Beginn des Verkaufs eingehen, werden nicht mit Sicherheit auf Berücksichtigung rechnen dürfen, und die Einnahmen werden sich selbst ausrechnen lassen, wenn spätere Bestellungen nicht die entsprechende Befriedigung finden.

Die Meldung der Post, Jtg., daß im Laufe des nächsten Jahres keine Neu-Emissionen neuer Reichsanleihen und preussischer Staatsanleihen erfolgen werden, wird von offizieller Seite mit einem Eifer demontiert, der uns leider die Gewissheit gibt, daß schon recht bald im nächsten Jahre und in erheblichem Umfang Anleihen aufgenommen werden müssen. Die Post hört, daß das Reich bestimmt im ersten Quartal 1892, voraussichtlich im Februar, zum Verkauf neuer Anleihen schreiten wird, die Begabung preussischer Consols wird kurze Zeit später erfolgen.

Im Reichsbote finden wir heute die eigenhändige Mitteilung, die Borsenreform-Anträge würden nicht vor den Reichstag kommen. Die Beteiligten wissen davon nichts. Vielleicht meint der Reichsbote, die Regierung werde keine Vorlage mehr in dieser Session machen, wie ja auch das Berl. Tagebl. wissen wollte, indem es angab, die Beamten hätten wegen der anderen Arbeiten jetzt keine Zeit zur Ausarbeitung des Gesetzes. In einer wirtschaftlichen Rundschau werden mehrere Vorschläge zur Reform des Bankwesens gemacht. Die Emissionen sollen für einen Minimalwert ihrer auf den Markt zu bringenden neuen Effekten festgesetzt werden, also etwa für 3 1/2 proc. nützige Verzinsung des Emissionswertes; den Speculations- und Emissionsbanken soll das Recht entzogen werden, Geld- und Effekten-Depots in Verwaltung zu nehmen, vielmehr sollen hierzu besondere Banken konfessionell werden; die Liquidationsbanken und das Maklerwesen sollen verstaatlicht werden; Prämien auf Geschäftsfälle sollen verboten werden.

Der Kaiser wohnte gestern Mittag der Vereidigung der Rekruten der Potsdamer Garnison im Krongarten bei.

Abg. Jelle soll beabsichtigen, in Folge seiner Wahl zum Bürgermeister von Berlin, sein Mandat als Landtagsabgeordneter für den 2. Berliner Wahlkreis niederzulegen.

Der Entwurf eines Kirchengesetzes, betreffend die Aufhebung der Stolgebühren, ist laut Mitteilung des Oberkirchenraths in der Generalsynode vom Kaiser vollzogen worden. Der Entwurf soll in den nächsten Tagen der Generalsynode zugehen.

Das Reichsversicherungsamt hat bezüglich der Alters- und Invaliditäts-Versicherung für die Uebergangszeit den für die Arbeiter wichtigsten Grundsatz ausgesprochen, daß der Nachweis der vorgelegten Beschäftigung auch anders als durch Arbeitsnachweise der Arbeitgeber geführt werden kann und den Schiedsgerichten eine freie Beweiswürdigung zusteht.

Am Sonntag machte die „Kön. Vzt.“ den Vorschlag, man möge der Berliner Kirchennoth durch planmäßige Sammlungen abhelfen; jede einigermaßen wohlhabende Gemeinde werde sich dann geniren, unter 100 Mk. zu geben. Ein rheinischer Pfarrer, dem Prohibit über Studiren geht, hat uns sofort 100 Mk. geschickt mit folgender Begleitnotiz: „Ein erster Versuch zur praktischen Ausföhrung des „Vorschlages“ zur Verrückung der Berliner Kirchennoth, gemacht von der Pfarre Forst (bei Aachen). Viele Tausend müssen rasch und hochherzig folgen. Mögl. ist es.“

hd Neisse, 24. Nov. / Jeun junge Katholikinnen sind von hier nach Afrika abgerufen, um dort eine neue Niederlassung der Ordensschwester, welche sich der ambulanten Krankenpflege widmen sollen, zu gründen.

Dülmen, 21. Nov. Im Anschluß an den katholischen Lehrerverband in Bochum hat sich in den letzten Tagen auch hier, laut dem „Dülmen-Anz.“, ein katholischer Lehrerverein und zwar für Dülmen und Umgegend gebildet, der allgemeine Sympathie gefunden hat.

Bochum, 23. Nov. Herr Baare hat neuerdings wiederum gegen Herrn Fasangel, Bochum, wegen 17 verschiedener neuerer Artikel in der „Westf. Volksztg.“ Strafantrag wegen Verleumdung gestellt.

Frankfurt, 23. Nov. Ueber das Befinden des Herrn Prälaten Janssen geht der „Bermer.“ von zuverlässiger Seite folgende Nachricht in: „Unser lieber Prälat Janssen ist recht schwer krank; er hat in Folge Sprengung eines Blutgefäßes in der Nase einen sehr schweren Blutverlust erlitten und liegt recht schwach darnieder. Die Ärzte erklären, daß in dem Zustand selbst eine Gefahr nicht

licher Wohnungen vertrieben — das Alles erschien ihr so neu und so feierlich, daß sie trotz ihrer Trauer in tiefe Bewunderung versank. Der Irlander neigt sehr zur Poesie und erwidert sich leicht für das Schöne und Erhabene. In diesem Volke spielt das Uebernatürliche, Wunderbare mehr wie bei jedem anderen eine Rolle; man behält fast den Glauben an die Vergangenheit; der alte Bardens Nieder sind noch nicht vergessen.

Nach dem Verschwinden des Druidenthums bewachte der Bard noch lange den Geist, den Feis der Sänger auf ein gefühlvolles und geistig begabtes Volk ausübte, und die Irlander vor allen waren begierig nach Gesang und Dichtung. Die hehren Gedenksprüche des Katholicismus, weit entfernt, diesen Sinn zu dämpfen, zogen so zu sagen neue Saiten auf die Saiten des Sängers, und wenn auch nicht mehr die sagenhaften Thaten Oibin's und die Lobgesänge Belus' ihn begeisterten, so fand er dafür in den Geheimnissen der Religion und in den nativen Legenden der ersten christlichen Zeit würdevolle Gegenstände für seine Kunst. Man kann deshalb mit Recht die rasche und vollständige Verbreitung des Christenthums zum großen Theile den Barden als Verdienst anrechnen, sie gewählten den ersten Missionaren eine mächtige Unterstützung, verbreiteten deren Lehren und bekehrten sie mit jener fähigen bildlichen Sprache, die so recht geeignet ist, ein Volk zu beeinflussen, das so sehr dem Eindringen schöner Formen unterworfen ist.

(Fortsetzung folgt.)

zu erblicken sei; es wird aber eine langwierige Reconvalescenz geben, und die Gefahr eines Rückfalls ist in dem jetzigen Alter erhöht vorhanden. Hoffentlich treten keine anderen Complicationen hinzu.“

München, 23. Novbr. Die Kaiserin Friedrich ist heute, von Orient kommend, hier eingetroffen und am Bahnhof vom preussischen und englischen Gesandten empfangen worden. — Die Einnahmen der bayerischen Staatseisenbahn betrugen im abgelaufenen Monat Oct. 10,458,343 Mk., das sind 495,198 M. mehr, als im October des vorigen Jahres. Von Neujahr bis Ende October dieses Jahres ist die Einnahme um 1,644,379 M. gegen die gleiche Periode des Vorjahres zurückgeblieben.

Oesterreich.

hd Wien, 24. Nov. Der Handelsminister ordnet eine Enquete an behufs Verhütung von Bahnunfällen, sowie eine Prüfung des Brückenmaterials.

Holland.

SS Amsterdam, 23. Nov. Noch ist die erste parlamentarische Session unter dem Vorfige des liberalen Ministeriums nicht beendet, und schon droht die von Anfang an nicht bedeutende liberale Majorität der zweiten Kammer noch mehr zusammenzuschrumpfen. Nach den letzten Wahlen war die zweite Kammer aus 53 Liberalen, 1 Liberal-Modikalen, 1 Radikalen, 20 Antirevolutionären und 25 Katholiken zusammengesetzt. Von den 53 liberalen Mandatanten sind infolge eines Todes- und eines Kronheitsfalles zwei Mandate schon wider frei, und die Ausfühten auf Wiederlegung der beiden Sitze sind für die Liberalen nicht sehr günstig. In Gouda, dem einen der beiden Wahlbezirke, haben die Katholiken und Antirevolutionären einen gemeinsamen Candidaten aufgestellt, den ehemalige Waterstaat-Minister Haarelaar aus dem vorhergehenden Cabinet, dessen außerordentliche Verdienste auch von den Liberalen anerkannt werden. Candidat der Liberalen ist ein sehr „fortschrittlich“ gesinnter Großgrundbesitzer des Bezirkes, Namens Van der Breggen. Bei der letzten Wahl siegten die Liberalen nur mit einer Mehrheit von 10 Stimmen, und diesmal werden sie wahrscheinlich gänzlich unterliegen, da viele ehemalige Liberale die Wahl Javelaars unterstützen. Der andere Wahlbezirk, woselbst eine Neuwahl stattfinden muß, ist Ziel. Die Antirevolutionären haben den früheren Kolonialminister und Cabinetchef Baron Macay, die Liberalen der Advokaten Lydemann als Candidaten aufgestellt. Obgleich bei den letzten Wahlen die Liberalen mit einer Mehrheit von 963 Stimmen gesiegt haben, ist Baron Macay doch ein sehr gefährlicher Concurrant, und der Sieg der Liberalen diesmal nichts weniger als sicher. Aber auch wenn die liberale Partei nur einen einzigen Sitz in der Kammer verliert, so ist das für dieselbe, angesichts ihrer schwachen Majorität, ein höchst empfindlicher Verlust, und wenn, wie man vermutet, bei Dissolution des „provisorischen“ Militärgesetzes ein Theil der Liberalen mit den Antimilitaristen gemeinsame Sache machen wi d, dann ist eine Ministerkrise unvermeidlich. Glücklicherweise ist auch Aussicht vorhanden, daß die Spaltung innerhalb der katholischen Partei beigelegt werde. Auf Veranlassung des Mitgliedes der ersten Kammer de Bruyn werden sich nämlich am 25. d. M. sämtliche, katholische Abgeordnete im Saal versammeln, um sich über ein gemeinsames Vorgehen zu einigen. Wenn erst der innere Zwist beigelegt ist, dann wird eine Verständigung mit den Antirevolutionären auch nicht ausbleiben und die konservative Partei bald wieder ihre frühere Machtposition einnehmen.

Belgien.

Δ Brüssel, 23. Nov. Auf dem Vergarbeiter-Congress in Seraing sind gegen 74 Delegierte erschienen. Zum Präsidenten wurde der Vorstand der Korporations-Gesellschaft von St. Gilles, Lüttich, Guillaume Galois, ernannt. Zu den beiden gestrigen Sitzungen hatten die Vertreter der Presse keinen Zutritt. Die Discussion, welche überaus stürmisch gewesen sein soll, drehte sich um den Hauptpunkt des Programms, um das allgemeine Stimmrecht, und endete mit dem Beschluß, daß in den Städten und in den Industriepunkten eine noch lebhaftere Propaganda als bisher betriebs Erhaltung dieses Wahlsystems entwickelt und im Falle der Verweigerung des allgemeinen Stimmrechtes durch einen von der Arbeiterpartei einzuberufenden, außerordentlichen Congress der allgemeine Ausstand vorkündigt werden solle; der nächste Vergarbeitercongress wurde auf den Juli 1892 anberaumt. Wie der Congress, nachdem er während des ganzen gestrigen Tages nur das abgedroschene Thema vom allgemeinen Stimmrecht erledigt hat, heute mit dem ganzen übrigen Programm fertig werden will, ist uns vorläufig noch ein Räthsel. Es stehen nämlich auf dem Programm noch folgende Punkte: Verkürzung der täglichen Arbeitszeit, Festsetzung eines Minimallohnes, Abschaffung der von den Arbeitgebern eingeföhrten Arbeitszelemente, Organisation der Pensions- und Unterstützungsfassen, Verantwortlichkeit der Arbeitgeber bei Arbeitsunfällen, Regelung der Frauen- und Kinderarbeit, Inpflichtung der Vergewerke durch Arbeiter-Delegirte und endlich Ernennung eines „Generalsecretärs“, der sich ausschließlich mit Gruppierung der Vergewerke (nämlich der Länder Europas) zu befassen hätte. Es der auter freier, daß der Congress über das angeführte Ausstandes der nordfranzösischen Vergewerke zu beobachtende Verhalten der belgischen Vergewerke eine Entscheidung treffen wird. Man wird auch thun, wenn man dem Congress keine allzu große Bedeutung beimißt.

Frankreich.

Paris, 23. Novbr. Im Kohlenbecken des Departements Pas de Calais ruht seit Montag

die Arbeit vollständig, nur Marles allein ausgenommen, wo etwa hundert Arbeiter weiter arbeiten. Die Nacht von Sonntag auf Montag ist ziemlich unruhig verlaufen; es scheint, daß sich der Ausständigen eine große Aufregung bemächtigt hat, so daß Gensdarmen- und Cavallerie-Abtheilungen mehrfach genöthigt waren, Ansammlungen der Ausständigen zu zerstreuen, welche sich namentlich an den Eingängen zu den Gruben gebildet hatten, in denen die Arbeit nicht eingestellt worden war. Eine Explosion von zwei Dynamitpatronen fand diese Nacht am Eingang eines Schachtes in Courrières statt, den die Ausständigen umzingelt hatten. Nach Empfang der Meldungen über den Beschluß der Vergewerke (Ablehnung des von der Regierung vorgeschlagenen Schiedsgerichtes) hat der Minister für öffentliche Arbeiten, Yves Guyot, seinen Cabinetsoffizier Sebillot nach Douai geschickt, um im Namen der Regierung den Ausschuss der Vergewerksbesitzer zu ersuchen, ihrerseits 5 Vertreter für das Schiedsgericht zu ernennen. Wenn die Vertreter der Arbeiter und der Gewerkschaften zu keiner Einigung kommen könnten, so bliebe ihnen noch die Ernennung eines Schiedsgerichtes offen. — Einer der Ausständigen, der am Sonntag verhaftet wurde, ist sofort nach Bethune abgeführt worden. Der Ausstand dehnt sich auch auf das Departement Nord aus.

Italien.

Rom, 22. Nov. Der „Moniteur de Rome“ schreibt: Der Papsi wird am 14. December ein geheimes Consistorium abhalten, in welchem Mgr. Ruffo Scilla und Mgr. Cepicci zu Cardinälen ernannt und als solche verköndigt werden. In einem weiteren, theilweise öffentlichen Consistorium am darauffolgenden Donnerstag, 17. December, wird der Papsi Seiden (den Cardinälen) verliehen, ebenso dem Cardinal Griffo.

Portugal.

Lissabon, 23. Novbr. Die Gerüchte von einem bevorstehenden Wechsel im Cabinet werden demontiert. In hiesigen politischen Kreisen betrachtet man vielmehr den jüngsten herzlichen Empfang des Königs und der Königin in Oporto als eine Gewähr für die Festigkeit der Stellung des Ministeriums.

Dänemark.

Kopenhagen, 23. Nov. Höchst merkwürdig und beachtenswerth ist die Art und Weise, wie man in Dänemark die Frage der Arbeiterversicherungen zu lösen versucht. Als im vorigen Jahre die Regierung eine Zulagssteuer auf das Bier beantragt hatte, da verlangten die Radikalen, daß der Arme aus einer Vertheuerung seines Getränkes wenigstens direkten Vortheil ziehen solle, und beantragten — halb aus Opposition gegen den Entwurf der Regierung und halb als Verwöhnung des Volkes — die Gründung einer Pensionskasse für arbeitsunfähige und altersschwache Arbeiter, und zwar sollte diese Kasse aus einem Theile der vom Biere und anderen Spirituosen erhobenen Steuern unterhalten werden. Die Regierung ging nicht nur auf diese Idee ein, sondern gab derselben eine noch viel größere Entwicklung. Es wurde ein Gesetzentwurf ausgearbeitet, kraft dessen jeder Arbeiter von seinem 60. Lebensjahre an eine zum Unterhalte ausreichende Pension erhält, unter der Bedingung, daß er ausdrücklich darauf verzichtet, sich jemals für ein öffentliches Amt wählen zu lassen. Die Pfarreien und Gemeindegemeinschaften sind beauftragt, die für diese Kasse erforderlichen Summen anzugeben, welche die Regierung aus dem Ertrage der Biersteuern erheben wird. Das Resultat dieses interessanten Versuches läßt sich zwischen noch nicht vorhersehen, jedenfalls aber verdient derselbe allgemeine Beachtung, und werden wir f. Bt. darauf zurückkommen.

Rußland.

Remberg, 23. Nov. Nach einer Petersburger Meldung des „Freigeis.“ soll dem Baron unmitteibar nach der Feier seiner silbernen Hochzeit eine von den Adelsmarschällen sämtlicher Gouvernements unterzeichnete Denkschrift überreicht worden sein, in der ausgeführt wird, daß die Mißstände nicht die alleinige Ursache des Elends in Rußland sei, daß vielmehr die wirtschaftliche Beamtenschaft, die bisherige Organisation der Staatsverwaltung und der Mangel einer geeigneten Controlle gleichfalls an den beklagenswerthen Zuständen Schuld trage.

1500 tschechische Colonisten in Böhmen, die weber zur russischen Kirche übertraten, noch die russische Staatsbürgerschaft annehmen wollten, werden gleich den deutschen Ansiedlern nach dem russischen Fremdenrecht behandelt, dagegen werden 9000 Tschechen, die sich in beide Forderungen gefügt haben, den Russen völlig gleichgestellt. Der Uebertritt von noch 3000 Tschechen in Böhmen zur russischen Kirche wird erwartet.

Amerika.

hd New-York, 24. Nov. Die Einwanderungsbehörde ordnete eine strengere Handhabung der Einwanderungsgesetze an, um alten, schwachen und unemittelten Personen die Einwanderung zu erschweren.

hd Washington, 24. Nov. Die bevorstehende Spende wohl des Präsidenten Hughes ist bedeutend, falls der Freihändler Willis gewählt wird. Eine Revision der Mac Kinley-Bill ist wahrscheinlich.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 24. November.

In der heutigen Sitzung begründete die (Centrum) seine Interpellation betreffend die Ergebnisse der letzten Handwerkerconferenz. Staats-

secretair v. Böttiger beantwortete dieselbe dahin, daß solche Beschwerden, die sich auf dem Verwaltungswege erledigen ließen, den Einzelregierungen mit der Empfehlung einer Berücksichtigung überwiesen worden seien, nämlich das Verhältniß der Consumvereine zu den Handwerkern, die Gefängnisarbeit und das Submissionswesen. Doch sei die preussische und die Mehrzahl der anderen Regierungen gegen den Befähigungsnachweis. Es sei aber beabsichtigt, Handwerkerkammern einzurichten durch welche dem Stande eine genügende Vertretung seiner Interessen gewährleistet werden würde. Das Haus beschließt, in eine Besprechung der Interpellation einzutreten.

Abg. Hartmann (cons.) dankte dem Minister für seine Antwort, bedauert aber, daß der Befähigungsnachweis nicht eingeföhrt werde. Abg. Geertz (deutsch-freil.) begründete den negativen Theil der Minister-Rede, wünschte dagegen keinesfalls, den Handwerkerkammern obrigkeitliche Rechte einzuräumen. Abg. Biehl dankte dem Minister für sein Entgegenkommen, meinte aber, bei gutem Willen seien auch die weiteren Forderungen erfüllbar; jedenfalls dürfe den Kammern keine bloß gutachtliche Rolle zugewiesen werden; die Innungen müßten darin ihren berechtigten Platz einnehmen. Es sei ein Irrthum, daß die Handwerker-Conferenz den Befähigungsnachweis als unausführbar bezeichnet habe. Abg. Grillenberger warf dem Centrum vor, es verfolge nur parteipolitische Zwecke (Unruhe), und hielt dem Abg. Biehl vor, daß er ein Mal schlechte Vergolder-Arbeiten für eine Kirche in Oberbayern geliefert habe. (Heiterkeit.) Abg. Biehl erwiderte, die betreffenden Arbeiter seien wahr-scheinlich Socialisten gewesen. (Heiterkeit.)

Abg. Wegner (Centr.) ist von den Erklärungen des Ministers Böttiger keineswegs befriedigt; ohne Befähigungsnachweis sei das Handwerk verloren.

Abg. Bühl (nat.-lib.) sicherte die Mitwirkung der National-Liberalen bei der bevorstehenden Gesetzgebung zu. — Abg. Nebel verspricht sich davon angesichts der capitalistischen Produktionsweise nichts und wies auf den Widerspruch zwischen Wegner und Biehl hin. Wegner glaubte, die Mehrheit der Jünger stehe auf Seiten Wegners. — Abg. Schrader (deutsch-freil.) erwiderte in der heutigen Debatte das Ende der jüngerlichen Bewegung (Widerpruch); nur der Anschluß an das Genossenschaftswesen könne das Handwerk retten. — Hiermit ist die Interpellation erledigt. Morgen Kranken-tassen-Debatte.

Heinland-Verfall.

Neuß, den 25. November. Stadtrathswahl. Bei der gestern gethätigten Stadtrathswahl dritter Klasse erhielten Stimmen die Herren Heinrich Josefli 354, Carl Wenders 322, Wilhelm Theisen 378, Heinrich Geds 349. Die erforderliche absolute Majorität beträgt 352 Stimmen. Dieselbe haben erhalten und sind somit gewählt die Herren Heinrich Josefli und Wilhelm Theisen. Einige versprochene Stimmen.

Grevenbroich, 23. Nov. Gestern stürzte ein Arbeiter der benachbarten Gildbacher Zuckerrübe so unglücklich vom Dache der Fabrik herab, daß derselbe schwere Verletzungen davontrug. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Tafelberg-Chronik, 24. Nov. In letzter Nacht spazierte lange Zeit ein junger Mann auf der Rheinbrücke hin und her, bis man ihn endlich von der Brücke rief. Er scheint dann vom Rheinweir in den Rhein gelassen zu sein, denn heute Morgen fand man die Leiche an einer Kette im Rheine hängen.

In der Schachthalle verlierte gestern ein Regergeselle eine rothe That. Ein Lehrling drehte einen Aufzug zur Seite und das an der einen Seite hängende Gegengewicht ließ den Gefallen an den Kopf. Der Gefelle wurde darauf so kornig, daß er eine eiserne Knote nahm und diese dem Lehrling an den Kopf warf. Der Lehrling wurde bedeutend verletzt ins Krankenhaus gebracht, wo er bis Nachmittags ohne Bewußtsein lag.

Eine fremde Dame mietete vor einigen Tagen in einem Hause möblierte Zimmer und wählte sich bald so beliebt zu machen, daß man sie überall hingehen ließ. In wenigen Tagen hat sie sich so genügend im Hause umgesehen, daß sie gestern tüchtig reßten und dann verschwinden konnte.

Die Stadtverordneten-Versammlung setzte zu nächst in heutiger Sitzung verschiedene Entschlüsse für 1892-93 fest und zwar zunächst den Etat der Betriebsverwaltung. Derselbe wurde angelehnt in Einnahme auf Mk. 83,420, Ausgabe Mk. 13,300. Der Etat der Sparkasse hat in Einnahme 12,660,000 Mk., die Ausgabe beträgt ebenfalls. Der Reservefonds erhält einen Zufluß aus der Sparcasse von 28,336 Mark. Der Etat des Reservefonds balancirt mit 246,000 Mark. Der Etat der Alters-Sparcasse wurde in Einnahme und Ausgabe auf Mk. 13,200 festgesetzt.

Dem Theater-Director Staegemann wurde gestattet, auch während der Winterzeit Theater-Vorstellungen zu geben. — Im Laufe des Jahres sind in hiesiger Stadt 40,000 Alters- und Invaliden-Versicherungsarten ausgegeben worden, die mit Ende dieses Jahres umgetauscht werden müssen. Zur Verwirklichung dieses Umtausches muß die Stadt noch 4 Räume mieten auf 3 Monate. Der Umtausch wird der Stadt etwa 6000 Mk. kosten. Diese Summe bewilligte die Versammlung.

Gestern Abend lag in einer Fabrik zu Grafenberg die Wohnung der Arbeiter auf dem Bahndamme bereit. In einem Augenblicke, als Niemand in dem Räume war, kam ein Dieb, drückte das Fenster an Schaller ein, nahm einen großen Theil des Geldes an sich und entkam unbemerkt.

Schleien, 24. Novbr. Dem Vernehmen nach beabsichtigt der hieserlos bestehende Frauenverein, in Hinblick auf die augenblickliche Vertheuerung in vielen Familien den bedürftigen Schulkindern ein Frühstück, bestehend in Milch und Brodchen, verabreichen zu lassen.

Emmerich, 22. Novbr. Bei einer vor einigen Tagen hier angekommenen Sendung amerikanischer Spritz (23 Kisten) wurde vom amtlichen Fleischbeschauer eine Kart mit Trichinen durchgeführte Spritz gefunden.

Düsseldorf, 24. Nov. Der Staatssecretär des Reichspostamts, Herr Dr. v. Stephan, hat auf Ein-

ladung der hiesigen Gildbrüder eintritt der Eröffnung der seinen Besuch zu

Düsseldorf, 24. Nov. hat unter dem nach welcher alle vereint seien und empfangen, die Gildbrüder einholen sollen

Giesel (Reg. ein 16jähriger Knabe, 24. Nov. schein Verwaltung des diekmaligen freien Zutritt hat am 27. d. hatten. Bürgerrecht inter- stenergelehrt, bejah

aus dem gegenwärtige Sta- gegendlicher, wogu da zur Zeit der Besti an seinen beiges zahlreicher als son- ter ist von besond- der entlaufenen Fei- welche vielfach tei- 24. Novbr. 24. Haaren abnormals getnebelt und mit

Cuppen, 23. milien und einzeln- nitz zur vollstren- geucht, beträgt Bäder: veröffentli- tende Herabsetz

Sonn, 24. wahl der dritten Centrums gewähl- 24. Novbr. 24. Schwed wurden Feuerbrunst meh- bis geküht.

Seie, 23. 23. ein Crucifix am den Roth geger- Gotteslästerungen socialdemokratischen deuten.

Bimburg, 24. gang Ely der e- geßtern Abend e- Der Befiger ist f- tödtet und das G- 24. Novbr. 24. lerie-Abtheilung- tons ist der T- erkrankten sind in- bracht. Nach der- tes Trinitwässer- Kaffern sind nie- geschlossen.

Grevenb, 24. Der Schutzmacher haltung einer Du- Alterverversicherung des Urtheil, da nich- war. — Die Ehe- Sch., Johann Sch. R. zu Aach war- der Dampfwerkes- Polyschalen entwie- den 4 zuerst Gen- 3 eine eintägige G. zu Bebburgh- pächters Hubert eine gegenseitige nommen und auf- kann. — Der G- hoven war der Bericht nahm ihn in eine Gefängnis- gefelle Josef f- der Sachbeschädi- gegen Beamten Widerstandskreis- groben Unfug 3- schädigung zu 3- Polshändler Goll- wegen Verleumdun- zu einer Geldstr- längststrafe von- Wilschballe von- von einer Geldstr- von einem Tage- aus Elfen, wel- wegen ungebührli- dreitägige Haftst- haltung angeordn-

Prinial-Telegramm

hd Berlin für Gymnasien bestimmt den für Tertia, den unteren Klassen halten.

hd Berlin Justiz-Minister das Budget me-

Empfehle mich schlachten.

Wilsch Jos. Re

Eine perfecte schät Kunden in Hause. Steir an

Mebrer der G

Wilsch Jos. Re

finden leichte W

Wilsch Jos. Re

finden leichte W

Wilsch Jos. Re

finden leichte W

Wilsch Jos. Re

finden leichte W

Wilsch Jos. Re

finden leichte W

Wilsch Jos. Re

finden leichte W

Wilsch Jos. Re

finden leichte W

Wilsch Jos. Re

finden leichte W

Wilsch Jos. Re

finden leichte W

Carl Breuer, Neuss, Büchel 47.

empfehlen in großer Auswahl sämtliche Manufaktur-
waren, Tuche und Burkins, Winter- u. Regen-
mantelstoffe, Bettzeuge, Federn u. Flocken in nur
äußerst soliden Qualitäten zu billigsten Preisen.

Eine Parthie Kleiderstoffe in hübschen Dessins
gebe ich, um damit zu räumen, zu und unter Ein-
kaufspreis ab.

Kaffee

gebrannt 1., 1.10, 1.20 u.
Bruckkaffee p. Pfd. 60 Pfg
Herm. Monheim,
Neuß, Markt.

Für Crippenmacher!

Durch Kassen Einkauf bin ich im
Stand, Tornister-Riemen zu dem
billigen Preise von 12 Pfg. per
Stück abzugeben.
J. Alexander,
3 Büchelstraße 3, Düsseldorf.



Fortwährend weißer Sand zu
haben am Neuenhaus b. Hülshorst.

Düsseldorf. Pelzwaarenfabrik.

Mittel- u. Flingerstraßen-Ecke 21,
vis-à-vis dem „Adnischen Hof“ und schräg gegenüber „Kaffee Wingen“.

Empfehle ein reich fortirtes
Größtes Lager in Muffs, Boas, Kragen, Besätze etc.
aus allen Pelzsorten, eigenes Fabrikat, aus prima Fellen angefertigt, daher alles nur gebiegen
Baare, wofür garantirt zu bekannt soliden Preisen. Bestellungen in Damen-Pelzmänteln,
Herrenröcken, sowie Moderröcken und Reparaturen getragener Pelzwaaren, als: Muffs, Kleider
oder größere, Mägen und Neufürttern mit Pelz oder Seide, aus Boa oder Kragen Wuffen
machen wird schnellstens besorgt.

J. Schenkenbach, Pelzwaarenfabrikant, Düsseldorf.

Bemerkte noch, daß ich mich mit der billigen sogenannten Schundwaare, die so vielfach an-
geboten wird, und ohne jeden gebiegenen Werth ist, nicht befasse, da der Käufer mit solcher
Baare nur sehr benachtheiligt wird, was bei Pelzwaaren besonders möglich ist, da der Unterschied
des Wertes von Pelzwaaren wenig gekannt, und das Geld manchmal für nichts ausgelegt wird.

Ia. Amerikan. Speck

offerirt billigt an gros & an détail.
J. Willich, Creenbroich.

Runkelrüben

waggonweise zu kaufen gesucht.
Wwe. Piel, Krautfabrik,
Düsseldorf-Neudorf.

7. Ziehung der 4. Klasse 185. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mtl. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

24. November 1891, vormittags.

125 37 95 221 347 412 529 607 61 80 803 33 95 1407 593 15000 741 53 83
200 2013 290 355 407 752 810 33 55 87 956 90 3188 98 216 32 894 974 4066
165 392 548 614 21 90 91 3001 766 838 43 88 5066 97 127 253 55 321 406
11500 58 511 29 58 3001 665 76 829 28 15001 925 3001 39 46 0003 20 46
282 444 510 29 48 663 842 997 7036 70 86 276 84 311 33 829 49 804 313
85 459 508 83 726 66 82 917 23 44 52 0118 45 338 576 86 608 38 751 861 936
40 1500 83
10001 116 31 59 83 365 89 424 27 54 623 41 822 11143 44 334 46 463 86
569 777 12061 130 75 947 406 76 545 791 891 912 15 13109 46 76 72 13001 07
607 21 916 14029 92 147 81 3001 332 84 55 623 719 31 94 813 32 931 44 55 91
15038 43 96 133 99 3001 213 1501 57 427 55 55 617 68 735 812 991 16037 144
316 29 479 002 71 811 3001 87 900 17061 80 132 289 565 930 18019 15001 99
387 60 484 563 15001 622 36 30001 900 19268 15001 305 426 511 610 75 711 89
800 913 14 17 75
20009 197 289 517 77 615 90 808 15001 19 3001 84 964 21065 165 218 583
15001 617 738 15001 22139 271 92 93 866 792 93 862 977 23094 139 55 99
242 381 515 638 40 768 15001 938 24006 133 83 401 44 71 553 91 748 79 93 888
988 265 296 337 466 536 780 88 958 26017 163 257 365 95 441 548 96 765 947
27217 24 15001 229 310 26 3001 407 76 15001 625 900 14 76 99 26092 21 115
262 7 486 607 12 59 75 15001 773 945 79 3001 29017 19 181 211 479 464 78 87
90 554 76 708 87
30051 173 99 228 372 91 433 96 636 712 31011 70 131 376 978 32134 63
265 81 34 229 47 65 83 721 825 31 49 992 33070 74 81 141 352 62 470 74 90
744 833 34126 15001 21 228 42 15001 98 349 15001 628 3001 86 783 44115
15001 203 15001 30 49 305 522 622 87 965 91 15001 37001 188 15001 230
71 330 507 59 519 816 47 978 15001 38151 373 470 81 591 613 715 20 40 43 74 851
30074 289 604 55 741 870 900 79
40046 161 15001 568 78 15001 629 45 80 719 54 64 820 30 37 937 65 41151
399 528 15001 38 40 44 35 3001 696 77 728 844 929 44 42019 54 280 300 738
15001 43061 3001 71 228 42 15001 98 349 15001 628 3001 86 783 44115
656 75 96 818 42 59 931 41 45016 15001 150 361 488 440 655 97 764 519 13 46290
892 657 718 871 47183 85 239 328 57 414 18 88 3001 523 630 774 836 48052 92
338 39 82 252 430 15001 67 698 702 821 27 903 92 40100 282 545 621 60 713 30
1 22 75
50025 40 423 95 517 56 84 3001 51176 214 79 92 330 3001 507 41 74 733
840 975 77 52059 226 72 357 432 56 60 611 15 39 76 717 15035 56 140 57
243 52 81 83 301 573 738 15001 907 54128 49 309 17 419 25 51 65 93 533 721
245 44 84 939 75 55096 23 120 270 455 59 790 811 55084 133 230 71
3001 411 51 535 628 894 99 15001 903 15001 64 83 5710 173 216 467 564 768
76 500 50 69444 220 92 386 425 37 588 601 15001 61 84 910 59099 126 34 209
30001 16 33 48 65 310 68 699 706 17 942
60023 59 91 131 349 925 31 80 650 964 61179 252 92 315 75 493 700 33
82 838 914 42008 35 210 304 479 715 83 930 31 37 3001 63137 49 59
61 3001 264 73 73 73 998 64001 184 328 34 517 37 700 933 40 65026 33
124 226 32 463 61 612 69 796 95 60012 83 127 35 55 95 426 99 615 31 850 940
67029 41 50 15001 201 89 432 694 778 827 72 913 94 65063 92 120 386 504 62
651 835 43 69000 3001 98 209 63 933 428 41 801 33 39 905
70012 182 331 300 541 94 899 929 85 71027 706 609 31 85 800 943
47 72010 99 218 51 306 35 766 73001 74 122 69 210 322 413 505 907 74058
59 184 96 428 75 75083 485 614 15 790 833 76033 157 71 257 359 65
426 25 27 514 77 62 62 77080 170 212 43 333 15001 95 440 3001 750 501
675 3001 859 901 78012 56 70 172 367 493 774 7923 146 80 817 40 3001
49 547 700 815
80231 349 741 15001 66 111 941 91 81021 105 15 62 68 200 18 372 77 97
558 97 721 60 927 82239 300 43 577 917 31 83062 208 33 40 369 543 93 661
743 549 528 8 15001 15 35 84009 225 45 83 3001 467 3001 728 84059 306 44
496 610 713 34 15001 842 84090 410 591 781 784 818 91 982 87027 59 277 96
430 75 3001 617 24 31 754 932 84065 783 803 938 84 89044 49 50 158 301 9
302 15001 83 414 507 26 43 65 707 940
90030 34 65 181 292 335 99 678 758 59 91 870 954 68 91255 529 982 92037
146 249 330 88 410 11 595 850 97 924 15001 93012 119 23 65 304 29 82 439 673

7. Ziehung der 4. Klasse 185. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mtl. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

24. November 1891, nachmittags.

63 132 300 15001 8 5001 338 458 532 634 52 849 599 1098 309 13001 51
39 15001 501 80 808 24 702 37 32 83 856 82 96 963 65 95 2040 81 151 291
371 426 573 822 38 3009 35 106 881 95 66 485 85 118 87 91 828 961
4179 402 658 60 700 5016 38 151 222 15001 528 27 701 333 6060 89 160
99 80 85 437 583 643 730 50 74 888 96 7055 134 52 242 83 3001 340 458 557 697
945 8075 130 394 483 560 15001 853 9075 292 351 529 97
10138 64 292 72 81 84 86 15001 304 945 11198 252 90 363 91 671 3001 738 890
12025 56 62 62 623 798 838 15001 60 400 84 15001 917 96 13076 48 488 98
642 25 810 963 14091 132 256 381 487 638 42 767 15109 99 394 15001 89 384
15001 56 566 757 815 997 15099 379 30001 406 8 3001 64 740 960 17000 300 40
146 305 40 390 410 764 843 15155 236 55 300 4 601 44 77 3001 85 966 79 10300
86 3001 74 698 916 79
20011 36 41 493 701 3001 40 60 816 925 21019 150 190 217 37 78
204 2 689 81 708 54 848 15001 911 95 230288 342 417 827 23023 30 100 15001
77 676 81 96 356 24002 3001 84 124 93 302 15 3001 96 362 590 846 531
902 225254 78 84 600 37 801 78 995 26023 27 161 237 40 424 526 74 3001
607 11 841 962 27025 71 87 93 96 251 488 3001 584 36 711 150001 35 869 96
26061 218 313 43 51 37 91 452 546 76 676 817 905 26092 213 313 87 598 15001
31 627 706 10 320 321 77 301 5 15001
30003 127 62 30001 270 450 518 31255 90 350 502 12 37 618 813 925 42
32122 86 214 305 78 478 596 3001 614 37 73 982 89 33012 57 75 174 210 302
15001 401 612 30001 636 76 731 68 838 962 86 34017 241 48 409 75 600 76
15001 769 834 95 844 35222 330 36 734 36156 3001 79 322 83 421 15001 33
300 738 938 96 37021 132 241 3001 82 97 391 84 494 641 99 721 886 961
94151 291 561 643 502 30003 52 30001 220 349 482 696 15001 773 873
40245 643 738 861 41180 218 30 305 86 435 587 604 18 59 737 889 42153 79
376 567 77 691 824 911 43017 15001 248 793 940 75 44046 95 219 62 418
30 604 896 986 45012 38 3001 341 484 563 683 729 46016 70 334 50 415 556
722 869 47291 515 679 84 89 30001 726 339 49 48008 50 104 88 277 350 619 707
889 74 992 48003 56 247 329 15001 1540 636 39 45 51 67 764 889 61 983 100029
50023 64 300 90 146 72 336 659 858 66 994 51008 188 485 84 773 9756
88005 40 50 139 35 307 341 69 522 47 75 65 641 30001 833 75 809 53051 132
71 96 244 310 17 36 47 456 531 41 600 28 31 723 88 15001 96 914 76 54108
78 15001 302 319 72 565 884 700 99 30001 856 906 55099 181 227 92 30 49
428 88 513 84 602 59 76 789 74 822 68 30001 980 56156 418 15001 79 519 625
27261 95 94 514 60 414 48 71 798 812 76 953 57 56013 145 338 54 376 409
843 806 50183 320 711 81
60041 275 77 345 408 510 71 687 746 77 887 866 87 61000 10 1001 177
221 35 48 333 583 681 709 68 75 15001 836 54 962 65 63014 154 314 350 418
15001 51 529 638 786 842 15001 63147 290 698 87 726 96 96 64154 84 377 458
671 820 65130 47 12 92 12 92 30 15001 814 964 64154 84 377 458
466 35 545 630 711 804 17 916 75 67072 95 305 409 48 81696 3001 816 908 69017
89 135 361 389 486 3001 871 60 6105 15001 212 47 298 532 79 617 786 89 806 981
70025 39 44 159 635 71068 136 15001 43 361 635 55 62 765 909 22 72388
89 465 519 39 732 15001 60 3001 71 81 79028 22 84 102 18 212 3001 60 406
89 651 887 928 74687 319 65 888 478 576 777 96 94 94 954 75569 69 300 453
55 65 15001 695 15001 741 15001 50 61 866 994 76027 29 164 3001 315 69 468
91 525 15001 675 737 46 61 807 56 76 3001 77251 436 70 603 3001 30 33 887
90 65 79000 252 216 41 80 56 603 9 794 888 904 11 79147 236 386 476
806 12 639 848 54 74 925
60011 44 3001 318 3001 56 90 497 894 15001 813 25 922 15001 33 87 94
15001 318 3001 327 71 3001 89 479 874 985 86 81 82075 311 41 60 740 85
645 15001 755 877 907 53 83168 97 301 15001 56 322 71 465 938 8 33 691 979
84083 101 3001 4 36 540 419 600 65 93 747 885 79 65118 252 411 7728 3001
688 917 19 46079 3001 343 389 88 58 72 470 659 86 94 812 932 87006 3001
68 294 443 51 738 844 71 958 15001 485160 79 229 50 15001 99 304 37 401 74 1001
545 61 651 730 54 65 889 48073 133 217 410 585 917 96 730 844 918 47
60038 87 100 3001 323 33 78 87 514 85 635 97 110108 9 25 50 56 966 880
406 65 89 89 609 91 884 92045 92 103 367 466 45 50 55 736 909 20 93061
109 15001 292 425 596 638 772 738 99 94144 51 283 334 61 401 36 47 602 13
55 755 871 918 98 95006 46 70 85 108 30 85 218 93 461 77 99 935 25 38 21 920

Landwirthschaftlicher Verein, Lokal-Abtheilung Neuß III c.

Casino-Versammlung

am Mittwoch den 2. Dezember, Nachmittags 4 Uhr,
im Hotel Berghaus zu Neuß.

Hierzu ladet ergebenst ein
der Direktor der Lokal-Abtheilung:
Aug. Aldenhoven.

Engelbert Böhmer
Schleifbahn und
Elsdorf.

Engelbert Böhmer
Schleifbahn und
Elsdorf.

Engelbert Böhmer
Schleifbahn und
Elsdorf.

Engelbert Böhmer
Schleifbahn und
Elsdorf.

Engelbert Böhmer
Schleifbahn und
Elsdorf.

Engelbert Böhmer
Schleifbahn und
Elsdorf.

Engelbert Böhmer
Schleifbahn und
Elsdorf.

Engelbert Böhmer
Schleifbahn und
Elsdorf.

Engelbert Böhmer
Schleifbahn und
Elsdorf.

Engelbert Böhmer
Schleifbahn und
Elsdorf.

Engelbert Böhmer
Schleifbahn und
Elsdorf.

Engelbert Böhmer
Schleifbahn und
Elsdorf.

Engelbert Böhmer
Schleifbahn und
Elsdorf.

Engelbert Böhmer
Schleifbahn und
Elsdorf.

Engelbert Böhmer
Schleifbahn und
Elsdorf.

Engelbert Böhmer
Schleifbahn und
Elsdorf.

Engelbert Böhmer
Schleifbahn und
Elsdorf.

Engelbert Böhmer
Schleifbahn und
Elsdorf.

Engelbert Böhmer
Schleifbahn und
Elsdorf.

Engelbert Böhmer
Schleifbahn und
Elsdorf.

Engelbert Böhmer
Schleifbahn und
Elsdorf.

Engelbert Böhmer
Schleifbahn und
Elsdorf.

Engelbert Böhmer
Schleifbahn und
Elsdorf.

Engelbert Böhmer
Schleifbahn und
Elsdorf.

Engelbert Böhmer
Schleifbahn und
Elsdorf.

Engelbert Böhmer
Schleifbahn und
Elsdorf.

Engelbert Böhmer
Schleifbahn und
Elsdorf.

Engelbert Böhmer
Schleifbahn und
Elsdorf.

Engelbert Böhmer
Schleifbahn und
Elsdorf.

Engelbert Böhmer
Schleifbahn und
Elsdorf.

Engelbert Böhmer
Schleifbahn und
Elsdorf.

Engelbert Böhmer
Schleifbahn und
Elsdorf.

Engelbert Böhmer
Schleifbahn und
Elsdorf.

Engelbert Böhmer
Schleifbahn und
Elsdorf.

Engelbert Böhmer
Schleifbahn und
Elsdorf.

Engelbert Böhmer
Schleifbahn und
Elsdorf.

Engelbert Böhmer
Schleifbahn und
Elsdorf.

Engelbert Böhmer
Schleifbahn und
Elsdorf.

Engelbert Böhmer
Schleifbahn und
Elsdorf.

Engelbert Böhmer
Schleifbahn und
Elsdorf.

Engelbert Böhmer
Schleifbahn und
Elsdorf.

Engelbert Böhmer
Schleifbahn und
Elsdorf.

Engelbert Böhmer
Schleifbahn und